

# Branchen

## „Sei Pilot deines Lebens und nicht nur Passagier!“

„Lebens- und Unternehmensziele in Einklang bringen“ war das Thema der dritten Veranstaltung der Reihe „aktiv gestalten“ der Fachgruppe UBIT.

Im Kavalierhaus Klessheim erklärte Prof. Dr. Gaudenz Assenza vor über 70 BesucherInnen die Grundzüge für ein selbstbestimmtes Leben, der Life Leadership. Der Impulsvortrag und ein dazu passender Workshop am Folgetag waren der Abschluss von „aktiv gestalten“.

Im SW-Interview sprachen Assenza und DI Gernot Winter, Mitinitiator von „aktiv gestalten“, über die Herausforderung, eine ausgewogene Bilanz zwischen den zentralen Lebensbereichen zu finden.

### ZUR PERSON

#### Prof. Dr. Gaudenz Assenza

Gründer der „University for the Future“ und Leiter der „School for Transformative Leadership“ an der Universität Olmütz in Tschechien.

Nach seinen Studien in Harvard und Oxford habilitierte er an der Wirtschaftsuniversität Prag und lehrte an renommierten Universitäten Europas, u. a. IE Madrid, King's College London, Friedrich-Schiller-Universität Jena sowie an den Universitäten in Rosenberg und Koschitz in der Slowakei.



Der Passagier ist passiver Gast auf der Reise durch sein Leben. Der Pilot hingegen steuert seine Lebensbereiche selbstbestimmt und übernimmt dabei Verantwortung für sich und für andere.

**Winter:** Es gibt mehrere Zugänge zum Thema Life Leadership. Die wesentlichen Lebensbereiche sind „Körper und Gesundheit“, „Soziales Netz“, „Arbeit“, „Materielles“ und „Werte und Sinn“. Alle Bereiche sind miteinander verbunden. Im Wesentlichen geht es darum, alle Lebensbereiche in einer produktiven Dynamik zu halten und dabei „das große Ganze“ nicht aus dem Auge zu verlieren.

„Möchten Sie den Rest Ihres Lebens Zuckerwasser verkaufen?“

Prof. Dr. Gaudenz Assenza

**SW:** Ist Life Leadership eigentlich das Gleiche wie Work-Life-Balance?

**Winter:** Der Begriff Work-Life-Balance ist nicht präzise, weil er Arbeit dem Leben gegenüberstellt. Arbeit ist jedoch ein Teil des Lebens. Wenn ich ein interessantes Leben haben möchte, sollte ich eine sinnvolle Arbeit machen. Je sinnvoller die Arbeit für mich ist, desto mehr Zeit möchte ich in meine Arbeit investieren.

**SW:** Wie können UnternehmerInnen Life Leadership umsetzen?

**SW:** Was bedeutet Life Leadership konkret?

**Assenza:** Für mich heißt Life Leadership sein Leben bewusst zu führen und aktiv zu gestalten.

Ich erkläre es am besten mit drei Sinnbildern – dem Gefangenen, dem Passagier und dem Piloten. Der Gefangene ist eingesperrt durch Regeln, die andere machen.

SEMINAR

## Neuerungen bei der Wertpapier-KESt.

Die Neuerungen bei der Wertpapier-KESt. stehen im Mittelpunkt eines Seminars der Fachgruppe Finanzdienstleister am Donnerstag, 23. Februar 2012, 16 bis 18 Uhr, im WIFI Salzburg, Bauteil C, Penthouse.

Referent ist Walter Larionows, seit 1999 bei direktanlage.at tätig und dort seit 2004 Leiter des Geschäftsfeldes B2B. Anmeldung bis 17. Februar 2012 unter E-Mail: finanzdienstleister@wks.at. Die Teilnahme ist kostenlos.

**Winter:** Es ist wichtig, sich Zeit aus dem Tagesgeschäft herauszunehmen, um den Tag und die Zukunft bewusst zu planen und sich seinen Zielen zu widmen. Sonst läuft man Gefahr, Aufgaben und Termine nur abzuarbeiten, „im System zu funktionieren“ und nur den fremden Erwartungen zu entsprechen.

**Assenza:** Life Leadership bedeutet, sich bewusst zu werden, war-

### „Den richtigen Platz finden und die Zielrichtung kennen!“

DI Gernot Winter

um man überhaupt unternehmerisch tätig ist.

Als ich Student war und an verschiedenen Universitäten Wirtschaftskurse belegte, wurde mir damals erklärt, dass das Ziel von UnternehmerInnen die Gewinnmaximierung ist. Später ist mir klar geworden, dass die meisten Menschen sich nicht eindimensional auf die Gewinnmaximierung ausrichten. Sie brauchen etwas, was ihrem Leben Sinn gibt und eine größere Dimension eröffnet.

Als Apple-Gründer Steve Jobs den PepsiCo-Manager John Sculley zu Apple holte, überzeugte er ihn nicht mit Geld, sondern mit den Worten: „Möchten Sie wirklich den Rest Ihres Lebens damit verbringen, Zuckerwasser zu verkaufen oder die Chance zu ergreifen, die Welt zu verändern?“

**SW: Was sind die besten Tipps zu einem Leben in Balance?**

**Assenza:** Es gibt kein Generalkonzept, das auf alle zutrifft. Die Bedürfnisse und Wünsche der Menschen sind individuell verschieden. Ein vorgefertigtes universell anwendbares Schema ist deshalb nicht sinnvoll. In un-



Fotos (2): wifibild

serer Arbeit geben wir Impulse für einen Prozess, in dem sich jeder sein persönliches Life-Leadership-Konzept erstellen kann.

**Winter:** Eine wesentlicher Aspekt einer starken Vision ist, dass man sich mit der eigenen Biografie auseinandersetzt: Wo komme ich her? Welche Lebensphasen habe ich durchlaufen? Wie habe ich Krisen gemeistert? Was habe ich daraus gelernt? Welche Fußabdrücke möchte ich in meinem Leben hinterlassen? Sich mit solchen Fragen ausei-

inanderzusetzen, gibt Menschen eine neue Perspektive und neue Kraft. Wenn sie die Antworten aus ihrem Innersten heraus erarbeiten, brauchen sie keine Rezepte mehr.

**SW: Woran liegt es, dass wir immer zu wenig Zeit haben?**

**Assenza:** Durch den Druck der Globalisierung, den technologischen Fortschritt und die kulturellen Veränderungen sind die Anforderungen enorm gestiegen. Schon seit vielen Jahren beob-

achten wir eine Beschleunigung in verschiedenen Bereichen. Es wird dabei immer schwieriger zu entschleunigen. Ohne Kompromisse in den einzelnen Lebensbereichen zu machen, geht es nicht. Da wir nicht alles zu 100% machen können, sollten wir wegkommen von der Erwartung, dass jeder ein Supermann oder eine Superfrau werden muss. Wir dürfen uns erlauben, die Dinge in unserem eigenen Rhythmus zu erledigen. Das hat nichts mit Faulheit zu tun, sondern damit, dass es keine Produktivitätssteigerung gibt, wenn die Menschen ihren natürlichen Rhythmus verlieren.

**SW: Wie kann man seinen Grad an Selbstbestimmtheit steigern?**

**Winter:** Der US-Ökonom Peter Drucker sagte einmal: „Nur wenige Menschen sehen ein, dass sie letztendlich nur eine einzige Person führen können und auch müssen. Diese Person sind sie selbst.“

Wenn man den Grad an Selbstbestimmtheit steigern möchte, ist es wichtig, den richtigen Platz zu finden und die Zielrichtung zu kennen. Nicht nur einen Beruf, sondern eine Berufung finden. Ich merke, dass das Bedürfnis, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen, größer wird. Immer mehr Menschen erkennen, dass sie selbst Gestalter ihres Lebens sind.

### ZUR PERSON

#### DI Gernot Winter

Geschäftsführender Gesellschafter der Winter Leadership GmbH und stellvertretender Berufsgruppensprecher der Unternehmensberater in der Fachgruppe UBIT. Winter ist auch Mitinitiator der Veranstaltungsreihe „aktiv gestalten“.